



Aus dem Inhalt:

- **Junge Menschen am Rand unserer Gesellschaft** **S. 2**
- **Gott mit offenen Armen – schutzlos wie ein Kind** **S. 3**
- **Nebenan nachgefragt** **S. 6**

KINDER UND JUGENDLICHE WILLKOMMEN?!

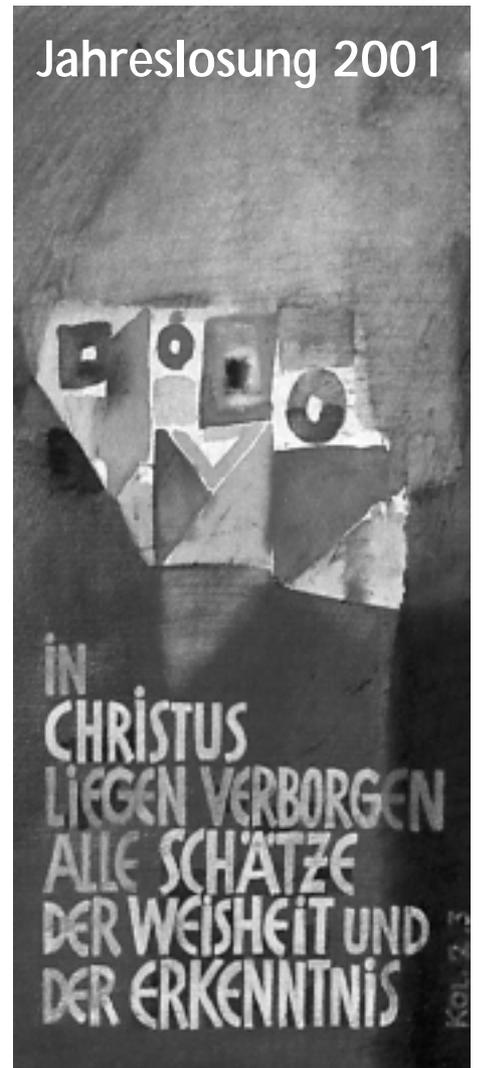


„Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat“, hat Martin Luther gesagt. Ein schöner Satz, und ein Satz, der gerade im Blick auf Weihnachten noch einmal eine neue Bedeutung erhält. Wer das Kind Jesus in der Krippe sieht, sieht Gott. Gott, der sich schutzlos und verwundbar macht – wie Kinder es sind. Ein Thema, das Jens Dechow auch im Blick auf die im neuen Jahr beginnende Dekade gegen Gewalt entfaltet (S. 5).

Aber in unserer Gesellschaft sind Kinder und Jugendliche immer weniger willkommen. Mehr als ein Kind zu haben gilt inzwischen „als leichte Form des Irreseins“. Unter dem Gesichtspunkt der Kosten-Nutzen-Rechnung wird nachgerechnet, ob man sich Kinder „leisten“ kann. Denn: Sie stören die ungehemmte Selbstentfaltung, sie sind ein Armutsrisiko, sie machen Arbeit, sie machen Lärm, sie brauchen Zeit, Liebe und Zuwendung. Dass Kinder mehr sind als die Garanten der Rente für die nächste Generation, gerät allzu schnell aus dem Blick. Kinder sind wunderbare Persönlichkeiten mit unverwechselbaren Gaben und Möglichkeiten. Sie sind Gabe und Aufgabe. Eine Aufgabe, der wir uns in der Evangelischen Kirchengemeinde gerne stellen (S. 3). Nicht, weil Kinder die Zukunft der Kirche sind, sondern weil Jesus gesagt hat: „Laßt sie zu mir kommen. Ihnen zuerst gehört das Reich Gottes“. Deshalb sitzen Kinder im Gottesdienst bei uns in der ersten Reihe – und deshalb gibt es vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche (S. 3). Wir informieren und laden ein: Entdecken Sie die Gemeinde und das, was sie für Kinder und Jugendliche bietet. Und lassen Sie sich einladen, egal ob Sie Kinder haben oder nicht. Sie entdecken, was die Botschaft vom Kind in der Krippe für Sie persönlich bedeuten kann.

Ihr Redaktionsteam „mittendrin“

Jahreslosung 2001



Junge Menschen am Rand unserer Gesellschaft



So sind sie eben

... und manchmal kann man sich ganz schön ärgern über sie. Sie spucken auf die Erde, lungern an Ecken herum, man trifft sie selten allein, ihren Müll lassen sie fallen, wo sie gehen und stehen, im Geschäft bekommen Verkäuferinnen einen aufmerksamen Blick, wenn sie hereinkommen, ihr Wortschatz enthält die Schimpfworte verschiedenster Sprachen, die Fäuste sitzen ihnen locker.

Alles in allem: sie stören, sie erregen Anstoß, man fragt sich: Warum sind die so? Muss das denn sein?

Natürlich kann man diese Fragen nicht so leicht beantworten. Aber vielleicht sollten wir doch einmal genauer hinschauen und nicht so tun, als hätten wir alle damit nichts zu tun, als gäbe es in unserem schönen Oberberg so etwas nicht.

Und wenn wir genauer hinschauen, dann müssen wir mit Erschrecken feststellen: **es ist schlimmer als wir dachten**. Da sind nicht nur Jungen, sondern auch Mädchen, die andere so schlagen, dass sie ernsthaft verletzt sind. Da gibt es ganze Szenen, in denen Ladendiebstahl selbstverständlich ist, da trinken 13jährige hochprozentigen Alkohol, da bleiben Schüler über Wochen und Monate der Schule fern und die Eltern wissen nicht mehr, was sie tun sollen. Und wenn man dann noch genauer hinschaut und anfängt, ihnen zuzuhören, beginnt man ein wenig zu verstehen.

Sie erzählen, wie sie zu Hause geschlagen wurden, mit dem Gürtel, und nicht nur einmal, und nicht wegen schwerer Vergehen, sondern weil sie zu spät nach Hause gekommen sind oder wegen schlechter Schulnoten.

Sie erzählen von sexuellem Missbrauch, nicht durch den bösen fremden Mann, sondern durch den Großvater,

den Freund der Mutter, den Onkel.

Sie erzählen von den wechselnden Partnern der Mutter, von der Angst, die sie haben, wenn der Verflorsene jetzt Morddrohungen ausspricht.

Sie erzählen, wie allein sie zu Hause sind, wenn alleinerziehende Mütter oder Väter den ganzen Tag arbeiten, oder dass in einer Familie mit 7 - 9 Kindern für einen Heranwachsenden, der Ärger macht, wirklich keine Zeit ist. Über die massiven Alkoholprobleme der Eltern sprechen sie kaum. Das wollen sie verschweigen, da muss man schon auf die Zwischentöne hören.

Manche können schon gar nicht mehr zählen, wie oft sie umgezogen sind. Immer wieder ein neuer Anfang, neue Freunde, neue Schule, neue Beziehungen.

Und doch suchen sie so verzweifelt nach Leben, nach Glück. Freunde haben, die Clique, „abhängen“: das ist für manche alles, was bleibt.

Und natürlich gibt es immer wieder neue Enttäuschungen: Da gibt es Streit in der Schule, Mitschüler „machen Stress“, also geht man erst mal nicht hin, und aus einem Tag Schwänzen wird eine Woche, und dann ist es schon schwer, den Weg zurück in den Alltag zu finden.

Da probiert man mal Gläserücken aus, und dann nistet sich Angst in der Seele ein, Angst, die immer wieder hoch kommt.

Horrorvideos anschauen gibt den Kick, den der Alltag nicht bringt. Aber mit der ganz normalen Angst im Alltag können sie dann nicht mehr leben.

Mal eine „kiffen“, das tun doch fast alle, aber wer keinen Boden unter den Füßen hat, lässt sich leicht unter Druck setzen, und aus einem Versuch werden viele, und schließlich eine Gewohnheit.

Viele Beispiele wären noch zu nennen, denn unsere Gesellschaft bietet viel an. Zum Glück finden die meisten Jugendlichen irgendwann den Weg zurück in die Normalität, aber manche fallen durch das Raster, und ich weiß nur eine Antwort auf die Frage „Warum sind sie so geworden?“ **Sie haben keine Hoffnung, Sie haben nichts, wofür es sich zu leben lohnt.** Darum setzen sie alles auf eine Karte und sagen: Ich will Spaß haben, und zwar jetzt. Verstehen Sie das?



Ulrike Schmitt

Mutter-Kind-Kreis

Am Mittwochvormittag gehen wir mit unseren Kindern auf Entdeckungsreise: Wie wird aus der Raupe ein Schmetterling? Was hat ein Schaf mit meinen Pull-over zu tun? Warum fallen im Herbst die Blätter, und wer steckt hinter all diesen spannenden Fragen? Auf der Suche nach den Antworten gibt es immer viel zu sehen, zu fühlen und zu erleben. Das Tempo geben jeweils die Kinder vor. Wie z.B. beim nicht enden wollenden Ein- und Aussteigenlassen von Tieren in, beziehungsweise aus der Arche. Nummer eins auf der Lieder-Wunschliste ist derzeit die „kleine Schlange“, die eine Freundin zum Schmusen findet, mit der man aber auch mal richtig streiten kann. Und sich dann wieder versöhnen – eben ganz wie im richtigen Leben.

Wer mit dabeisein will, ist uns herzlich willkommen.

Heike Schramm



Foto: G. Heischeld

Contact

Das Jugendhaus.

Drei junge Leute sitzen an der Theke im kleinen Bistro „Contact“ der evangelischen Kirchengemeinde Denklingen und bestellen Baguettes: „Bitte ohne Salami, aber mit viel Käse“! Denn sie wissen: Hier werden ihre speziellen Wünsche gehört. Nicht nur, was Baguettes angeht. Im Hintergrund laufen die neusten Hits und es scheint ein ruhiger Abend zu werden. Doch weit gefehlt – in Sekunden wechselt die ruhige Stimmung in ein Tohuwabohu: Acht Jugendliche stürmen ins Bistro, stürzen sich auf den Gummibärenteller, den Jugendreferentin Gabi Pack als netten Empfangsgruß für die Gäste aufgestellt hat. Schnell füllt sie den Teller nach, der aber in Bruchteilen von Sekunden wieder geleert ist. Die Mitarbeiter der „Offenen Jugendarbeit Denklingen“ müssen sehr flexibel sein, denn das ist der normale Alltag an den Abenden im Jugendhaus und Bistro.



Anlaufstelle Jugendhaus

Seit September 1996 bietet die evangelische Kirchengemeinde Denklingen mit ihrer offenen Jugendarbeit im „Contact“ eine Anlaufstelle für 14 bis 19-jährige an. Zu Beginn kam noch etwa die Hälfte der Jugendlichen aus der eigenen Gemeinde. Das habe sich inzwischen geändert, so Trägerkreismitglied Christoph Nicodemus. Längst kommen auch „gemeindeferne“ Jugendliche. Ziel der Gemeinde war es,

Mehr als nur eine offene Tür für Jugendliche

als gastfreundliche Gemeinde eine Anlaufstelle für Jugendliche zu bieten, die nirgendwo richtig „zu Hause“ sind. So treffen sich viele junge Leute in Denklingen an der „City-Bank“, wie die Sitzbank mitten im Ort scherzhaft heißt. Zu den Öffnungszeiten des Jugendhauses jedoch ist dort keiner von ihnen zu sehen, denn dann ist das Jugendhaus Anlaufstelle und Treffpunkt. Bei Billard, Kicker, Tischtennis oder Darten vergnügen sich die Jugendlichen. Wichtig ist für sie auch das Essen im Bistro. Für eine Mark ein Hot-Dog oder eine Gyros-Suppe – je nachdem was gerade auf dem Speiseplan steht – davon sind die jungen Leute begeistert. Denn für etliche ist das die einzige warme Mahlzeit. Und so kommen Gabi Pack und die weiteren sechs ehrenamtlich Mitarbeitenden manchmal kaum aus der kleinen Küche raus.

Begleitung in Schwierigkeiten

Ihre soziale Kompetenz und die Belastung, auch am Wochenende da zu sein. Denn das Jugendhaus ist abwechselnd Samstags oder Sonntags geöffnet. Gabi Pack weiß, wer keine Salami auf seinem Baguette mag, denn das gehört für sie zur Wahrnehmung jedes Einzelnen. „Jeder darf hier hin kommen wie er ist, wird ernst genommen und als Persönlichkeit wahrgenommen“, so Gabi Pack. Als Sozialpädagogin nimmt sie sogar Termine bei den Schulen wahr, wenn es für die Jugendlichen erforderlich ist. Auch zu Gerichtsterminen ist sie schon mitgegangen – denn für etliche Gäste des Jugendhauses ist das Leben kompliziert und schwierig – da ist es gut zu, wenn sie spüren: Da ist eine, die auf unserer Seite ist – egal, was ansteht.

Die Herausforderung annehmen

Entscheidungsbefugnis für das Jugendhaus hat das Presbyterium, allerdings gibt es einen Trägerkreis aus sechs Leuten, die zur evangelischen Kirchengemeinde in Denklingen gehören und als Fachbeirat für das Presbyterium fungieren.

Sozialpädagogisch reflektiert, missionarisch orientiert und seelsorgerlich profiliert ist die Offene Jugendarbeit Denklingen.

Als Herausforderung wurde es vor vier Jahren gesehen, dass im Bereich der Gemeinde mit

ca. 3.200 Gemeindegliedern schätzungsweise 1.000 junge Menschen unter 25 Jahren leben, für die ein vielfältigeres zielgruppenorientierteres Angebot geschaffen werden musste. In einem Konzept legte die Gemeinde ihre Vision für die „Offene Jugendarbeit“ fest: Jungen Menschen soll ganzheitlich ein Lebensraum angeboten werden, in dem sie persönliche Wertschätzung, Begleitung und Beratung erfahren, Glaubens- und Lebenshilfe empfangen, ihre Gaben entdecken und verwirklichen, gruppenübergreifende Beziehungen aufbauen, ihren Lebensstil und ihre Lebensziele verwirklichen und überprüfen sowie miteinander ein Leben in Verantwortung und Versöhnung einüben können.



Verlässliche Beziehung

Bei der „offenen Jugendarbeit“ zählt nicht die Einmaligkeit der Angebote – damit werden die Jugendlichen von allen Seiten überhäuft. Was zählt, sind verlässliche Beziehungen. Die Konzeption sieht drei Räume in der offenen Jugendarbeit vor. So gliedert sich das Angebot in drei Bereiche: das „Gasthaus“ (das Jugendheim wurde in Eigenleistung in ein Jugendbistro umgestaltet), das „Werk- und Spielhaus“ (neben einer Werkstatt und einem Computelabor befindet sich hier ein großer Spielbereich für Tischtennis, Dart, Kicker und Billard) und das „Bethaus“: Die Gebetsecke in der Kirche, wo zum Ende der Jugendabende eine kurze Andacht stattfindet, zu der alle eingeladen werden. Ab und zu stehen allerdings Highlights auf dem Programm: so wurde gemeinsam eine Inliner- und Skater-Rampe gebaut, die hinter der Kirche steht, oder es finden Konzerte im Bistro statt. Und zu Weihnachten gibt es auch in diesem Jahr ein Festprogramm, das ganz auf die jugendlichen Gäste zugeschnitten ist.

Vera Marzinski

Öffnungszeiten Contact-Jugendhaus

Dienstag, 18.00 Uhr bis 21.30 Uhr
1. und 3. Sonntag im Monat,
18.00 Uhr bis 21.30 Uhr
2. und 4. Samstag im Monat,
18.00 Uhr bis 23.30 Uhr

Auf- gespießt



Nebenan nachgefragt



Warum kommt ihr ins Contact?

Vera Marzinski hat sich bei Jugendlichen umgehört. Sie wollte wissen, was Jugendliche in der offenen Jugendarbeit finden, was sie suchen. Hier die Antworten:

Immer mehr Alleinerziehende

Immer mehr Mütter und Väter in Deutschland ziehen ihr Kind allein auf. Gleichzeitig gibt es immer weniger Kleinfamilien.

Wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitgeteilt hat, stieg die Zahl der allein Erziehenden seit 1991 um etwa 500.000 auf 1,9 Millionen im April 1999 und damit innerhalb von acht Jahren um etwa ein Drittel. Allerdings gehören dazu neben den tatsächlich Alleinstehenden auch jene Mütter und Väter, die mit einem Partner zusammenleben, ohne verheiratet zu sein.

Während die Zahl der Ehepaare mit drei und mehr Kindern nur geringfügig schwankte, registrierte das Bundesamt einen deutlichen Rückgang der Kleinfamilien. Die Zahl der Ehepaare mit nur einem Kind sank um 9%, die der Paare mit zwei Kindern um 7%. Diese Entwicklung wird vor allem mit der Zunahme der Zahl ausländischer Ehepaare erklärt, diese haben vielfach mehr als zwei Kinder. Von 15,3 Millionen Kindern unter 18 Jahren wuchs nach dem Stand vom April 1999 mehr als ein Fünftel bei einem Elternteil oder bei unverheirateten Eltern auf. Knapp jedes dritte Kind war ein Einzelkind. (aus „Jugendnachrichten“ 6/2000)

Die Sorgen unserer Kinder

Nicht die böse Hexe oder der dunkle Keller rangieren auf der Angst-Skala von Kindern ganz oben, sondern konkrete Sorgen: Am meisten fürchten 6-14-jährige einen Schicksalsschlag in der Familie (54%), dann folgt die Bedrohung durch Sittlichkeitsverbrecher (50%) und bei 48% ist die Angst vor einem Krieg stark ausgeprägt.

Auffällig weniger Sorgen als noch vor 2 Jahren bereitet ihnen die Umwelt-Entwicklung. Dafür ist die Angst vor schlechten Schulnoten vor allem bei den Kindern in den „neuen“ Bundesländern gestiegen. Bemerkenswert ist der Rückgang der Angst vor Trennung der Eltern. Bei den 8-jährigen stand diese vor zwei Jahren noch auf Platz 5 (jetzt 10), bei den 9-11-jährigen ist sie von Platz 3 auf Platz 7 „abgerutscht“. Begründung der Wissenschaftler: Alleinerziehende Väter und Mütter gehören immer mehr zum Alltag. (aus „JP-Info“ 4/1999)

Alexander B. 14 Jahre

„Ich komme seit fast 4 Jahren zum Jugendtreff. Freunde haben mich darauf aufmerksam gemacht. Der größte Teil meines Freundeskreises kommt ebenfalls hier hin. Eine Klasse Mischung aus Essen, Trinken, Spielen und Freunde treffen – das finde ich gut. Fast jeden Samstag oder Sonntag (wechselt schon mal) und Dienstag bin ich hier. Dass das in der Kirche stattfindet, ist egal. Kürzlich habe ich mir mal eine CVJM-Stunde angeguckt. Die bieten viel Programm an. Aber ich weiß noch nicht ob ich noch mal hingeh. Zum Jugendtreff komme ich auf alle Fälle weiterhin.“

Natalie T. 14 Jahre

„Zu Hause hängt man doch meist vor dem Fernseher ab, hier treffe ich Freunde und kann gemeinsam mit ihnen Pläne schmieden für gemeinsame Unternehmungen. Seit fast zwei Jahren komme ich hier hin. Tischtennis, Billard oder Kicker spielen oder nur Musik hören. Die Gabi hört auch Pop und bringt gute Musik mit.“

Michael., 17 Jahre

„Das Jugendhaus ist für mich wie ein Club – die Atmosphäre ist gut, das Essen klasse und ich treffe Freunde hier. Zur Zeit besuche ich die Höhere Handelsschule und will Bürokaufmann werden. Seit etwa 1 1/2 Jahren komme ich hier hin und finde Basketball und die PCs am interessantesten. Ansonsten fahre ich mit Kumpels rum und besuche an den Wochenenden Diskotheken.“

Matthias , 14 Jahre

„Ich komme seit etwa einem Jahr hier hin, weil hier auch meine Freunde sind. Gut finde ich das Essen und das Tischtennis-spielen. Samstags/sonntags und dienstags treffen wir uns immer hier, ansonsten an der City-Bank. Etwa 15 Leute aus meinem Freundeskreis sind hier. Hobbys? Außer Abhängen zählt noch Gokart-Fahren.“

Benny, 19 Jahre

„Vor fünf Monaten kam ich durch meinen Stiefbruder hier hin. Das Jugendhaus ist für mich wie ein zu Hause, denn hier treffe ich Freunde, erhalte preiswertes Essen, kann meine Musik hören und kann machen was ich will. Die Mitarbeiter sind da, wenn man sie braucht und stehen einem immer gerne mit Rat und Tat zur Seite.“

Patricia S. 14 Jahre

„Hier ist ein Raum, wo wir uns treffen können und der gemütlich ist und wo wir wissen, dass wir hier Freunde treffen. Ab und zu gehe ich auch zur Abendandacht, aber das nur nach Lust und Laune.“

Weihnachten: Gott – schutzlos wie ein Kind



Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Jesaja 9, Vers 6

Mit offenen Armen

Beobachte ein kleines Kind im Schlaf, und du wirst, egal wo du bist, dieselbe Beobachtung machen. Auf dem Rücken liegend, schläft es entspannt, die Arme weit ausgestreckt rechts und links vom Körper: in Deutschland nicht anders als in Sri Lanka, im Kongo oder im Kosovo. Es ist der Ausdruck für eine Grundhaltung, die ihm geschenkt wird: offen, zugewandt, sich ganz anvertrauend, nichts Böses erwartend. In dieser Haltung begegnen Kinder dem Leben. In diese Haltung hinein bricht auch der Krieg. Mit diesen offenen Armen empfangen Kinder Schläge, Folter, Vertreibung. In dieses Vertrauen hinein fallen Bomben, die Schulen, Kindergärten, das Elternhaus zerstören. In diesen offenen Blick hinein brennen sich Gräueltaten an Eltern und Geschwistern, die anzusehen Kinder gezwungen werden. In dieser Wehrlosigkeit werden

Kinder zu Soldaten gemacht, nun selbst Krieger im Kriege, Opfer in der Verkleidung von Tätern, Mörder mit gemordeten Seelen.

In dieser Schutzbedürftigkeit werden sie als Waffe missbraucht. Wie im vergangenen Jahr im Kosovo:

Der Krieg entlarvt sich als gottlos

Ein Baby, an einem Baum erschlagen, wird tot in einen Koffer gesteckt. Handgranaten werden hinzugefügt, die durch das Öffnen des Deckels zünden. Abgestellt im Haus der Eltern, sollen Vater oder Mutter später auf der verzweifelten Suche nach ihrem Kind mit einer grausamen Ahnung den Koffer öffnen und dann, im Augenblick des größten Schmerzes, nicht nur innerlich, sondern ganz real zerrissen werden. Ihr Schmerz und der Rachedurst ihrer Feinde, dieser „Sieg“, soll an ihnen verewigt werden. Ein Kind, nicht nur getötet, sondern über den Tod hinaus missbraucht als Instrument seelischer Verletzung und Erniedrigung. Krieg in seiner grausamsten Gestalt. Kinder sind Inbegriff und Verkörperung der Opfer des Krieges. Da ist nicht das Geringste an eigener Schuld oder Verantwortung, das angerechnet werden könnte. Da bleibt nichts von Ehre und Opfermut, Vaterlandsliebe und Männlichkeit. Gerechtigkeit der Sache, moralischer Notwendigkeit, Ultima Ratio oder wie immer sie heißen, diese falsch glänzenden

Verkleidungen des Krieges. Spätestens dort, wo der Krieg das Leben eines Kindes zerstört, reißt er sich selbst die Maske vom Gesicht, und offenbart sich als das, was er einzig ist: gottlos.

Gott steht für das Leben ein

Gott selbst deckt es auf. Deckt es auf; indem er selbst als Kind der Welt begegnet. Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst. Das ist mehr als die Verehrung einer besonderen Geburt, mehr als eine liebevolle Geschichte zur Weihnachtszeit. Das ist eine heilsame Bloßstellung der Welt.

Gott als Kind, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend, nicht anders schlafend als alle Kinder dieser Welt - mit offenen Armen. Gott, in dessen Händen Herrschaft und Gewalt doch einzig Verbündete der Gerechtigkeit und des Friedens werden könnten, dennoch auf Macht und Gewalt verzichtend.

Gott, in aller Anfeindung diese Haltung bewahrend: Offen, den Menschen zugewandt und darin schutzlos. Gott, der so auch stirbt, am Kreuz, mit ausgebreiteten Armen. Auseinandergerissen, schmerzhaft, preisgegeben. Kein Zeichen mehr des Vertrauens und der Offenheit. Und doch eine Erinnerung daran, wie es sein soll. Ein Festhalten daran bis in die letzte Konsequenz.

Spätestens seit jenem Tag klingt durch jede Begegnung mit einem Kind, mit dieser vertrauensvollen Haltung, mit diesem offenen Blick, mit dieser Neugier, eine Predigt Gottes hindurch: Steh' ein für das Leben. Widersteh' der Gewalt. Ächte den Krieg. Investiere in den Frieden. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und seine Name ist Friedensfürst. Wer Ohren hat zu hören, der höre.



Jens Dechow,

zuständig für die Begleitung der ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt, die Anfang des Jahres 2001 beginnt.

Mit freundlicher Genehmigung aus „Frauen leben“ 5. Jahrgang 2/ 2000, VEM, Wuppertal

Auf- gespießt



Mehr obdachlose Jugendliche

Die Zahl von nichtsesshaften Kindern und Jugendlichen, um die sich die Jugendämter kümmern müssen, ist 1999 stark gestiegen. 7421 „Streuner“ nahmen die nordrhein-westfälischen Jugendbehörden im vergangenen Jahr in Obhut, 5,4 Prozent mehr als 1998, wie das Landesamt für Statistik mitteilte. Fast alle (97 Prozent) waren Straßenkinder, die in Wohngruppen, Heimen oder bei Betreuern untergebracht wurden. In zwei von drei Fällen lag eine akute Gefährdung der Betroffenen vor. In der Mehrzahl (55 Prozent) handelte es sich um Mädchen. Zwei Drittel der Betreuten waren zwischen 14 und 18 Jahren alt, jeder vierte war Ausländer, teilten die Statistiker mit.

Freizeitgestaltung

Junge Leute in Deutschland beschäftigen sich in ihrer Freizeit vor allem mit Fernsehen und Telefonieren. Auf der Liste der zehn beliebtesten Freizeitaktivitäten der 14- bis 29-jährigen steht nach dem TV (89 Prozent) das Telefonieren an zweiter Stelle (69 Prozent).

Gemeinsame Aktivitäten mit Freunden kommen erst an vierter Stelle (64 Prozent), nach Musikhören (67 Prozent). Junge Leute wollen vor allem für ihre Freizeit viele Freunde haben: „Jugendliche haben aber heute verschiedene Freunde für verschiedene Gelegenheiten: Diejenigen, mit denen man zum Fußball geht, sind andere als diejenigen, mit denen man sich in der Schule oder in der Disco trifft“, meint H.W. Opaschowski, Sozialforscher des BAT-Freizeit-Forschungsinstitutes, Hamburg. Freunde seien zwar nicht austauschbar, aber von den Jugendlichen kalkulierter als früher ausgesucht. „Sie haben nicht mehr den einen Kumpel oder die eine Busenfreundin, mit denen sie alles gemeinsam machen.“ Das Telefon sei auf jeden Fall für die Kommunikation mit den verschiedenen Freunden das wichtigste Vehikel.

(aus „jugend & gesellschaft“ 9/2000)

Ahnungslos

Vom Vernichtungslager Auschwitz hat ein Fünftel der Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren noch nie gehört. Dieses bedenkliche Ergebnis brachte eine repräsentative Umfrage des Emnid-Institutes, Bielefeld, an den Tag. (aus „jugend & gesellschaft“ 9/2000)

Buchtip:

„UNSER KIND GEHT IN DIE SCHULE“

VON CHRISTHART VORLÄNDER

Schule – ein Thema, das in Familien eine Rolle spielt und nicht einfach nebenher läuft. Christhart Vorländer hat als Lehrer und Vater den Blick von „außen“ und „innen“ auf den Lebensabschnitt „Schule“. In seinem 95 Seiten umfassenden Buch schildert er anschaulich Erwartungen und Anforderungen, Probleme und Vorurteile. Mit Hinweisen und Anregungen wird die Grundschule (am Fallbeispiel NRW) nicht als Lehranstalt sondern als Lebensraum dargestellt. Schule solle keine lebensfremde Institution der Stoff- und Wissensvermittlung sein. Besonders die Mitwirkung der Eltern sei ein wichtiger Faktor für eine gute Schule. Gerade in der Grundschule sei die Pluralität der Gesellschaft stark ausgeprägt und konzentriert. Die Stellung des Lehrers als Bezugsperson, die oft überanspruchert und überlastet sei, wird beleuchtet. Zum Thema „Lernstörungen und Verhaltensauffälligkeiten“, wie aggressives Verhalten, Defizite im Sozialverhalten oder Hyperaktivität werden Hilfen, Informationen und Adressen angeboten. Die Zuversicht – auch im und für das Schulleben – sei in der Lehre und in der Liebe Jesu Christi zu finden, so Vorländer. Wichtig sei es, dass das Kind nach seinem Maß, nach seinen Möglichkeiten, nach seiner Leistungs- und Belastungsfähigkeit gefördert werde und nicht nach den Vorstellungen der Erwachsenen: Schulerfolg ist nicht alles. Wertvolle, unverwechselbare originelle Menschen sollen heranwachsen. Die neuen Medien vermitteln nach Vorländers Meinung „Knopfdruck-Lebenshaltung“ und zeigen Scheinwelten, deshalb solle das Berieselungsbedürfnis der Kinder kritisch gesehen werden.

Vera Marzinski



NEUSTE DOMUS-INFO



Foto: Domus

DOMUS, eine unserer ökumenischen Partnerbeziehungen wird seit Jahren von uns unterstützt. Um die zukunftslose Generation – laut offiziellen Angaben leben heute in Rumänien inzwischen rund 250.000 Kinder in staatlichen Heimen und ähnlichen Einrichtungen – kümmert sich DOMUS. Ende April konnte das Familienhaus eingeweiht werden. Nach dem Familienhaus folgte nun die Einrichtung einer Lehrwerkstatt. Mit Hilfe der EU (80.000 Euro - 25.000 Euro müssen selbst aufgebracht werden) wird für vier Ausbildungsgänge (Tischler, Jalousiebauer, Bürofachleute und Lagerarbeiter) diese Lehrwerkstatt in Secuieni gebaut. Der Veterinär Endre Burus wurde in Deutschland zum Leiter der Werkstatt ausgebildet und hat seine Arbeit schon aufgenommen. Die ersten Lehrgänge laufen bereits seit August. Es gibt nicht nur Erfreuliches zu berichten: Anfang des Jahres verunglückte der DOMUS-Bus. Er konnte zwar für 6.000 DM repariert werden, aber ein neuer Bus wäre besser.

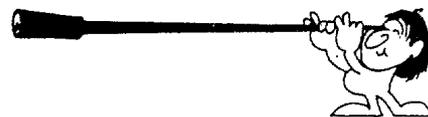


Foto: Domus

Eine Gruppe von Mitarbeitern und Jugendlichen war auf der EXPO im Walfisch vertreten und so leistete DOMUS einen wichtigen Beitrag für die Zukunft Europas.

Man kann wieder Mitglied im deutschen Verein werden, in dem eine schriftliche Beitrittserklärung an **DOMUS Rumänienhilfe Deutschland, Uferstraße 17 in 09557 Flöha** gesendet wird; der Vorstand beschließt dann die Mitgliedschaft und so kann Verantwortung für die Geschicke des Vereins übernommen werden. Unter www.domushilfe.de ist auch eine Homepage im Internet zu finden.

Rückblick



28. Offener Abend „mittendrin“

Ein riesiger Besucherandrang, so dass fast „nichts mehr ging“! Der Raum zauberhaft herbstlich geschmückt, die exquisite Speisekarte wie immer verlockend, wenn auch das Küchenteam diesmal aufgrund des großen Andrangs an seine Grenzen kam. Lothar Kuschnik, Krankenhauseelsorger in der alternativen Krebsklinik in Meschede war Gast der Talkrunde mit Gabi Pack und Wolfgang Vorländer. „Lebensmut in schwerer Krankheit“ – Ein Thema, das Neugier, Sehnsucht und Hoffnung weckt – nicht nur für Betroffene! Ein besonderer Abend mit einem ermutigenden Echo...



Foto: G. Heischeid

Tip: Das Kochbuch mit den besten Rezepten der Offenen Abende ist am Büchertisch zu kaufen und eignet sich hervorragend als Weihnachtsgeschenk. Auch das Buch von Lothar Kuschnik gibt's am Büchertisch. Jeweils nach dem Gottesdienst beim Kirchencafé!!



Foto: G. Heischeid

Einkehrtage der Gemeindeleitung in Kloster Bursfelde

Wie jedes Jahr über Erntedank verbrachten die Presbyter und Hauptamtlichen unserer Gemeinde ihre Einkehrtage in den uralten Klostermauern und der einladenden Gastlichkeit des Klosters Bursfelde an der Weser. „Innehalten und aufbrechen“ – dieses Motto entsprach der biblischen Geschichte vom

wandernden Gottesvolk in der Wüste, über dem Gott in Wolke und Feuerschein gegenwärtig ist und seinen Weg bestimmt.

Stille Tage in der Kommunität Gnadenthal

Einen besseren Ort als das Haus der Stille der Jesus-Bruderschaft in Gnadenthal (bei Camberg) kann es für Tage der Stille kaum geben. Über 30 Männer und Frauen waren in diesem Jahr dabei, um sich eine Atempause zu gönnen, die mehr sein sollte als ein erholsames Wochenende, – geht es doch darum, dass auch die Seele wieder ihre Spur findet und man an eine Quelle der Kraft für die Herausforderungen des Alltags treten darf.

9. November: Gedenken an die Judenverfolgung und den Widerstand gegen das Nazi-Regime mit der Kino-Verfilmung über Dietrich Bonhoeffer

Niemand rechnete damit, dass das Gemeindehaus anlässlich dieser Filmvorführung voll besetzt sein würde. Ist es die Faszination, die von dem Pfarrer und Theologen der Bekenntnenden Kirche Bonhoeffer bis heute ausgeht? Spüren viele, dass man von ihm heute immer noch und noch einmal ganz neu lernen kann, was Christen- und Bürgermut bedeutet? War vielleicht die zahlreiche Teilnahme zugleich ein Bekenntnis zum Aufstand gegen Fremdenhass und Antisemitismus, wozu sich am gleichen Abend in Berlin 200 000 Menschen versammelten?

Großes Mitarbeiterfest als „Dankeschön“

Heiter, „genußvoll“ und besinnlich ging es zu bei einem Mitarbeiterfest für alle Mitarbeitenden im Bereich „Seelsorge und Diakonie“. Es war als ein Dankeschön seitens der Gemeindeleitung gedacht für die vielen Dienste, die auch im vergangenen Jahr wieder von mehr als 60 Männern und Frauen getan wurden: für die zahllosen Haus- und Krankenbesuche des Besuchsdienstkreises, für die monatlichen Einsätze in unseren drei Altenheimen, für die Durchführung der jährlichen Diakoniesammlung sowie für den Verteildienst unserer Gemeindezeitung in alle Haushalte. Ein Höhepunkt des Abends war eine Meditati-

on der Künstlerin Luise Theill zu ihrem neuen Werk, dem „Sonnengesang des hl. Franziskus“, das seit einigen Monaten in der katholischen Kirche Gummersbach im Original zu besichtigen ist.

Neuer Superintendent

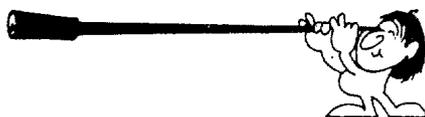
Einen Wechsel in der „Führungsetage“ des Kirchenkreises brachte die Herbstsynode am 7./8. November 2000. Horst Ostermann wird nach zuletzt achtjähriger Amtszeit als Superintendent in den Ruhestand treten. Sein Engagement in dieser Zeit stößt auf große Anerkennung und Dankbarkeit. Sein Nachfolger, Pfarrer Jürgen Knabe aus Marienhagen, gewann das Rennen gegen seinen Mitbewerber Pfr. Peter Hennecke aus Wipperfurth nur knapp. Dem neuen Superintendent wünschen wir von hier aus Weisheit, Kraft und Geschick!

Mutter-Kind-Kreis: Blätterschlacht in Brüchermühle

Eine Herbstfeier der ganz besonderen Art feierten wir, der Mutter-Kind-Kreis Brüchermühle, am letzten Mittwoch im Oktober. Die Aufgabe der Mütter war es Blätter heran zu schaffen. Mit grossem Eifer kamen die Blätter säckeweise zur Tür herein. Es begann eine lustige Blätterschlacht, Kinder gegen Mütter, die sich durch den ganzen Raum, ergoss und sogar Spätfolgen zeigte, wie z.B. der Blätterfund in einigen Windeln. Diese und andere Aktivitäten führen 7-10 Mütter mit ihren Kindern jeden Mittwoch morgen in das Vereinshaus Brüchermühle. Dort spielen wir zusammen, singen mit grosser Begeisterung, lernen viele Dinge über die Natur und unseren grossen Schöpfer Gott, lesen zusammen Geschichten aus der Kinderbibel und haben viel Spass. Auch Ausflüge gehören zum Programm wie z.B. unser Besuch auf dem Kartoffelfeld mit anschließendem Pellkartoffelessen auf der Wiese. Und am 6. 12. – na? Das kommt der... Natürlich freuen wir uns immer über neue Gesichter!

Dorothea Köhn und Ina Klotz

Rückblick



Jungcharfreizeit Ameland 2000

„Wir finden einen Schatz“ – Unter diesem Motto stand die diesjährige Jungcharfreizeit. Doch bevor wir mit der Suche beginnen konnten, mussten wir uns erst einmal auf den Weg zur „Ausgrabungsstätte“ machen, auf zur wunderschönen Nordseeinsel Ameland! So versammelte sich am Samstag, den 30. 09. 2000 eine bunte Schar von fast 50 Leuten, bestehend aus Jungcharlern, Mitarbeitern und deren Familien. Nachdem der Reisebus vorgefahren, das Gepäck verstaut und die erste kleine Diskussion um die besten Plätze beendet war, starteten wir durch nach Ameland! Schnell wurden Game Boys, Walk- und Discmen, Handys, Bücher und Süßigkeiten herausgekratzt und Lieder angestimmt, und die gute Stimmung äußerte sich durch einen immensen Lärmpegel. Nachdem wir am Fährhafen in Holwert angekommen waren, die Überfahrt ohne Seekrankheit und vollzählig überstanden hatten und alle Gepäckstücke verstaut waren, wanderten wir über den Deich in unser Quartier nach Buren, dem „Ons Kastell“. Dort verlebten wir eine Woche, an deren Ende durchweg ein positives Fazit stand. Wir bauten Drachen und ließen sie steigen, erkundeten zu Fuß und per Rad die Insel, besuchten den hiesigen Leuchtturm und das Spaßbad, bauten überschüssige Kräfte beim Fußballspielen ab, hörten von Noah, Jona und Gottes Liebe zu uns Menschen, genossen das Essen, dass unser Küchenteam täglich auf den Tisch zauberte, spielten, stritten und versöhnten uns, tauschten uns aus, erstürmten den Arbenteuerspielplatz und machten eine Inselrallye.

Doch bei allem Spaß und Aktivitäten war es unser wichtigstes Anliegen, den Jungcharlern bei ihrer ganz persönlichen Suche nach dem größten aller Schätze, nämlich nach einem Leben mit Gott, zu helfen. So haben wir die Hoffnung, dass sie diesen Schatz entdecken konnten, ihn bergen werden, ihn in ihrem Herzen bewahren und mit anderen teilen werden.



Weihnachten im Schuhkarton

Mehr als 530 Pakete aus Denklingen und den umliegenden Gemeinden, liebevoll gepackt und fachmännisch verpackt, gingen von Denklingen aus auf die Reise. Für Kinder in Krisen- und Bürgerkriegsregionen sollen sie ein Gruß sein und die Botschaft vermitteln: Ihr seid nicht vergessen. Vielen Dank allen kleinen und großen Schuhkartonpackern!



Foto: G. Heiseid

Antrag aus Denklingen wird auf der Landessynode beraten

Nach lebhafter und durchaus kontroverser Debatte auf der Kreissynode hat der Antrag aus Denklingen eine erste Hürde genommen und wird auf der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland weiterberaten. Das Denklinger Presbyterium hat beantragt, darüber nachzudenken: a) ob weiterhin die Taufe der einzige Weg zur Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche sein könne, und b) auch gesegnete Kinder in die Kirche aufzunehmen. Hintergrund ist die geänderte Taufpraxis in Denklingen, die darauf zielt, Kinder im Gottesdienst zu segnen und die Taufe „aufzubewahren“, bis die Kinder oder Jugendlichen sie selbst begehren und bewußt als Zeichen der Hinwendung in die Nachfolge verstehen.

Jeden 2. + 4. Mittwoch

19 – 20 Uhr



Radio 105,2

99,7

Berg: 105,7

UKW 96,9

Das Radiomagazin des Ev. Kirchenkreises
An der Agger

Jetzt auch im Internet zu hören:

www.ev-kirche-agger.de

Bitte vor- merken

Abende der Stille/ Adventsandachten in der Vorweihnachtszeit

Wie in jedem Jahr laden wir in der Adventszeit an jedem Mittwoch ins Gemeindehaus ein zu Abenden der Stille mit abschließender Andacht.

Ein meditativ gestalteter Raum lädt ein zum Rasten, zur Besinnung, zum Schweigen und zum Gebet.

Die Abende beginnen um 19.30 Uhr, aber es ist kein Problem, auch später zu kommen. Den Abschluß bildet jedesmal eine kurze Adventsandacht. Die Abende enden um 21.00 Uhr.

Hier die Termine:

Mittwoch, 6. 12.,

Mittwoch, 13. 12.,

Mittwoch, 20. 12.

Denklinger Abend- gottesdienst

Für junge und junggebliebene Menschen. Für alle, die es noch einmal mit der Kirche versuchen wollen.

Mit moderner Anbetungsmusik, Gesangsgruppe und Live-Band.

Am 28. Januar 2001, 19.00 Uhr
in der ev. Kirche Denklingen.

Anschließend Gute-Nacht-Café im Bistro.

29. Deutscher Evangeli- scher Kirchentag

vom 13. – 17. Juni 2001



in Frankfurt am Main.

Thema: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

Informationsbro-schüren finden Sie im Foyer des Gemeindehauses!

Jugendchor „together“

Der Jugendchor trifft sich jeden Donnerstag im Denklinger Gemeindehaus und probt überwiegend Gospels, Popsongs und neuere geistliche Lieder. Das gemeinsame Singen und der Spaß an der Sache stehen dabei im Vordergrund. Der Chor hat bereits eine langjährige Tradition und eine relativ große Zahl an Auftritten erfolgreich hinter sich gebracht. Die regelmäßige Teilnahme am Kirchentag, zuletzt das Konzert „Geschenk“ in der Denklinger Kirche und die Gestaltung einiger Abendgottesdienste sind nur einige der vielfältigen Aktivitäten des Chores. Seit September diesen Jahres steht der Chor unter der Leitung von Daniel Plöhn. Für das nächste Jahr ist die Zusammenarbeit mit einem anderen Jugendchor geplant, um ein gemeinsames Konzert zu geben. Weiterhin wird eine Freizeit geplant. Wer also Lust bekommen hat, mit net-

ten Leuten zusammen zu singen, der ist natürlich jederzeit in unserem Chor willkommen. Die Proben sind immer Donnerstags von 19 bis 21 Uhr.



Foto: D. Plöhn

Kindersingkreis „Notenchaoten“

Im Kindersingkreis „Notenchaoten“ proben zur Zeit etwa 35 Kinder in drei Altersgruppen wöchentlich ihre Lieder. Die erste Gruppe sind 6 – 7-jährige, woran sich die nächste Altersgruppe mit 8 bis 11 Jahren anschließt. Den Schluss bildet die Gruppe von 11 bis 13 Jahre. Zur Zeit arbeiten die „Notenchaoten“ an dem Musical „Ein Engel!“ von Christe Merle und Sonja Kitsch, das im März nächsten Jahres aufgeführt werden soll. Das bedeutet, dass neben der Stimmbildung mit den Kindern und dem intensiven Proben der Lieder auch die Gelegenheit für die Kinder besteht, in solchen Projekten ihre schauspielerischen Fähigkeiten auszuprobieren. Neben regelmäßigen Auftritten im Gottesdienst zählt der Auftritt beim Chorfest „Singendes, klingendes Reichshof“ im vergangenen September zu den Höhepunkten des vergangenen Halbjahres. Neue

Kinder, die Lust haben zu singen, sind jederzeit willkommen.

Anmeldungen bitte bei Daniel Plöhn (Tel. 01 79/ 231 39 83).



Foto: D. Plöhn

Good problems:

Wachsender Kindergottesdienst braucht weitere Mitarbeitende

Immer häufiger ist der Stuhlkreis im Gemeindehaus-Oktogon zu klein, und die Kinder müssen noch Stühle holen. Eigentlich ein gutes Problem: Denn unser Kindergottesdienst wächst. Zur Zeit besuchen ihn jeden Sonntag ungefähr 25 Kinder – aber manchmal sind es auch 45!! Wir freuen uns, dass wir inzwischen so viele sind, so macht zum Beispiel das Singen viel mehr Spaß.

Wir beginnen gemeinsam mit den Erwachsenen im Gottesdienst in der Kirche und ziehen meist nach dem Lob- und Anbetungsteil mit den Kindern zwischen vier und zwölf Jahren hinüber ins Gemeindehaus. Dort begrüßen wir einander oft noch einmal mit Namen, singen, beten und sprechen über das Thema oder die Geschichtenreihe, die gerade dran ist. In der Erzählphase teilen wir uns in zwei Gruppen auf. Wir versuchen, den Kindern biblische Geschichten möglichst spannend und altersgerecht zu erzählen. Zur Schlussrunde finden sich alle wieder im Oktogon ein. Manchmal berichten die Gruppen einander, was sie gehört und erlebt haben, wir überlegen, für wen oder was wir beten wollen, singen, beten und bitten Gott um seinen Segen für die kommende Woche.

Wir vom Kindergottesdienstteam sind oft

nicht ganz zufrieden. Denn die Altersspanne in den Gruppen ist sehr groß, und wir haben das Gefühl, nicht allen Kindern ganz gerecht zu werden.

Eine erste Änderung probieren wir gerade aus, indem Kinder, die noch nicht kindergartenfähig sind, mit ihren Eltern während der Erzählphase eine eigene Gruppe in einem dritten Raum bilden. Beim gemeinsamen „Rahmen“ sind sie selbstverständlich dabei. Dieser Schritt ist uns ziemlich schwer gefallen. Aber wir fanden es fast unmöglich, Vorschulkindern und Kindern, die noch nicht einmal im Kindergarten sind, gleichzeitig eine Geschichte spannend und verständlich zu

erzählen. Unser Wunsch ist Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu finden, damit wir auch die Gruppe der Schulkinder noch einmal aufteilen können. Denn die Grossen, wie etwa die „Vorkonfis“ aus dem vierten Schuljahr, brauchen einfach andere „Kost“ als etwa Kinder aus dem zweiten Schuljahr.

Wir bitten euch, noch einmal genau hinzusehen und zu hören, ob Gott nicht die Gabe des Erzählens und Singens in unserer Gemeinde großzügiger verteilt hat als es bisher den Anschein hat. Wir bitten euch darum, zu beten, dass Gott weitere Mitarbeiter sendet und unsere Arbeit segnet.

Ruth Sträßer



Foto: G. Heischel

Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Kindergottesdienst/Sonntagsschule

für Kinder ab 4 Jahren

Kontakt: Ruth Sträßer, 02296/908067

Denklingen, Gemeindehaus,
sonntags 10.00 Uhr

Rölefeld, Tersteegenhaus,
sonntags 10.30. Uhr

Brüchermühle, Vereinshaus,
sonntags 10.30 Uhr

Kontakt: Annette Dresbach 02296/90306
Ina Klotz 02296/638



Mutter-Kind-Kreise

für Kinder im Alter von 1-6 Jahren
und ihre Eltern

Gruppe I

dienstags 9.15 - 11.00 Uhr

Gemeindehaus Denklingen

Kontakt: Beate Heismann 02296/8266

Gruppe II

mittwochs 15.30 - 17.00 Uhr

Gemeindehaus Denklingen

Kontakt: Stephanie Dresbach 0175/2113300

Gruppe III

mittwochs 9.15 - 11.00 Uhr

Gemeindehaus Denklingen

Kontakt: Heike Schramm 02296/1211

Gruppe IV

mittwochs 9.15 - 11.00 Uhr

Vereinshaus Brüchermühle

Kontakt: Ina Klotz 02296/638



Kinderclub

für Kinder ab 4 Jahren,

dienstags 15.00 - 16.00

Vereinshaus Schemmerhausen

Kontakt: Brunhilde Marticke 02296/9151

Kids-Club

14-tägig freitags 16.00 - 17.30 Uhr im

Gemeindehaus Denklingen im Kindergottes-
dienstraum

Kontakt: Marion Schumacher 02296/9186

Susi Schönstein 02296/90585

Jungen-Jungschar Denklingen

für Jungen von 8-13 Jahren

freitags 18.00 Uhr

CVJM-Haus Denklingen

Kontakt: Christoph Claus 02296/8733

Bernd Schönstein 02296/90585

Mädchen-Jungschar Denklingen

für Mädchen von 8-14 Jahren

samstags 15.00 Uhr

CVJM-Haus Denklingen

Kontakt: Katrin Hüttenbögel 02296/1033

Offener Kreis (OK)

für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren

freitags 18.30 - 20.00 Uhr

Vereinshaus Schemmerhausen

Kontakt: Stephan Dresbach: 02296/90306

Offener Kreis (OK)

für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren

freitags 18.30 - 20.00 Uhr

Vereinshaus Brüchermühle

Kontakt: Jörg Bartoß 02296/1483

Mädchen-Workshop

für Mädchen von 11-15 Jahren

14-tägig mittwochs 16.00 Uhr

Jugendhaus Denklingen

Kontakt: Diana Schönstein 02296/8670

Teenagerkreis

freitags 20.00 Uhr

Vereinshaus Brüchermühle

Kontakt: Ulrich Klotz 02296/638

Jungenschaft

für Jungen von 14-17 Jahren

donnerstags 19.00 Uhr

(1mal monatl. freitags)

CVJM-Haus Denklingen

Kontakt: Maik Wirths 02296/601

Henning Hasenbach

02296/422



Kindersingkreis

Probezeiten im Gemeindehaus

montags 15.00 - 15.45 Uhr 6-7 Jahre

montags 16.00 - 17.00 Uhr 8-10 Jahre

donnerstags 17.00 - 18.30 Uhr 11-14 Jahre

Kontakt: Daniel Plöhn 0271/420938



Jugendchor

donnerstags 19.00 Uhr

Gemeindehaus Denklingen

Kontakt: Daniel Plöhn 0271/420938



Hauskreise für junge Erwachsene

Infos bei Ulrich Klotz 02296/638

und Thomas Dresbach 02296/1655

Kreis junger Erwachsener

mittwochs 19.00 Uhr

Kontakt : Elke Hasenbach 02265/7296

Offener Treff für Jugendliche

mittwochs ab 19.30 Uhr

Vereinshaus Brüchermühle

Kontakt: Rainer Wagner 02265/9313

Jugendhaus

Jugendliche ab 14 Jahren

dienstags ab 18.00 Uhr

jeden 2. u. 4. Samstag, 18.00- ca. 23.00 Uhr

jeden 1. u. 3. Sonntag ab 18.00 Uhr

14-tägig Mädchenworkshop (s.o.)



Gruppen, Kreise, regelmäßige Veranstaltungen

Kindergottesdienst/ Sonntagsschule

für Kinder ab 4 Jahren
Kontakt: Ruth Sträßer, 02296/908067
Denklingen, Gemeindehaus,
sonntags 10.00 Uhr
Rölefeld, Tersteegenhaus,
sonntags 10.30 Uhr
Brüchermühle, Vereinshaus,
sonntags 10.30 Uhr
Kontakt: Annette Dresbach, 02296/90306
Ina Klotz, 02296/638

EC Jugendbund Brüchermühle

Kinderclub

für Kinder ab 4 Jahre,
dienstags 15.00-16.00 Uhr
Vereinshaus Schemmerhausen
Kontakt: Brunhilde Marticke, 02296/9151

Offener Kreis (OK)

für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren,
freitags 18.30-20.00 Uhr,
Vereinshaus Schemmerhausen.
Kontakt: Stephan Dresbach, 02296/90306

Offener Kreis (OK)

für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren,
freitags 18.30-20.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle.
Kontakt: Jörg Bartoß, 02296/1483

Teenager-Kreis

freitags 20.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle
Kontakt: Ulrich Klotz, 02296/638

Hauskreise für junge Erwachsene

Infos bei Ulrich Klotz, 02296/638
und Thomas Dresbach, 02296/1655

Offener Treff für Jugendliche

mittwochs ab 19.30 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle.
Kontakt: Rainer Wagner, 02265/9313

CVJM Denklingen

Kids-Club

14-tägig freitags von 16.00 - 17.30 Uhr im Gemeindehaus Denklingen (im Kindergottesdienstraum)
Kontakt: Marion Schumacher, Tel 02296/9186
Susi Schönstein, 02296/90585

Jungen-Jungschar Denklingen

für Jungen von 8-13 Jahren,
freitags 18.00 Uhr,
CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Christoph Claus, 02296/8733
Bernd Schönstein, 02296/90585

Mädchen-Jungschar Denklingen

für Mädchen von 8-14 Jahren,
samstags 15.00 Uhr,
CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Kathrin Hüttenbögel, 02296/1033

Jungenschaft

für Jungen von 14-17 Jahren,
donnerstags 19.00 Uhr,
einmal im Monat freitags,
CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Maik Wirths, 02296/601
Henning Hasenbach, 02296/422

Mädchen-Workshop

für Mädchen von 11-15 Jahren,
vierzehntägig mittwochs, 16.00 Uhr
Jugendhaus Denklingen.
Kontakt: Diana Schönstein, 02296/8670

Kreis junger Erwachsener

mittwochs, 19.00 Uhr
Kontakt: Elke Hasenbach, 02265/7296

Mitarbeiterkreis

an jedem 1. Mittwoch im Monat,
19.00 Uhr, CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Fred Hasenbach, 02265/7296

Mutter-Kind-Kreise

Haben Sie Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren?
Suchen Sie Kontakt zu anderen Eltern?
Dann sind Sie im Mutter-Kind-Kreis richtig.
Wir singen, spielen und basteln und wollen mit unseren Kindern erleben, was Gemeinde für große und kleine Menschen bedeuten kann.

Gruppe I

dienstags, 9.15-11.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Beate Heismann, 02296/8266

Gruppe II

mittwochs, 15.30-17.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Stephanie Dresbach, 01 75/2 11 33 00

Gruppe III

mittwochs, 9.15-11.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Heike Schramm, 02296/1211

Gruppe IV

mittwochs, 9.15-11.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle.
Kontakt: Ina Klotz, 02296/638

Hauskreise

In unserer Gemeinde treffen sich Erwachsene in einer Vielzahl von Hauskreisen in Privatwohnungen. Zwischen 5 und 15 TeilnehmerInnen umfaßt jede Gruppe. Die Treffen sind wöchentlich, 14-tägig oder monatlich. Es gibt Hauskreise zu Lebens- und Glaubensfragen, zum Gespräch über biblische Texte, Hauskreise für Frauen oder für die Bewohner eines Dorfes.

Wer mit anderen über Lebensfragen oder biblische Themen ins Gespräch kommen will, kann sich sonntags im Kirchencafé bei Bernd Heismann informieren (Tel.: 02296/8266).

Bibelstunden

Die evangelische Gesellschaft für Deutschland veranstaltet jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im Ev. Gemeinschaftshaus/Vereinshaus Brüchermühle eine Bibelstunde.

Kontakt: Leo Marcinkowski, 02296/674

Blaues Kreuz

Begegnungsabend:

Kontaktangebot, Informationen und Gespräche in lockerer Atmosphäre für Betroffene, Angehörige und Interessierte,
donnerstags 20.00 Uhr,
Vereinshaus Rölefeld. Kontakt: 02296/414

Büchertisch

Heide u. Michael Rudolf, Tel.: 02262/751196

Abholdienst

Bei Anruf bis 9.00 Uhr für den Sonntagsgottesdienst;
Tel.: 02296/652

Frauen- und Seniorenkreise

Frauenhilfe Denklingen

14-tägig, donnerstags 15.00-17.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen
Kontakt: Brigitte Kempkes, 02296/1940

Frauenmissionskreis Rölefeld

monatlich dienstags, 15-16 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen,
Kontakt: Leni Horn, 02296/324.

Seniorenclub Denklingen

donnerstags, 15 Uhr, vierzehntägig im ev. Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Maria Pütz, 02296/8327

Seniorenkreis Brüchermühle

vierzehntägig, mittwochs, 15.00-17.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle,
Kontakt: Erika Simon, 02296/8714

Aktion „Hilfe für alte und behinderte Menschen“

Kontakt: Frau Hoffmann, 02291/3521
Frau Lietz, 02296/8403

Gebetstreffen für Männer

An jedem 3. Mittwoch im Monat
9.00-10.00 Uhr im Gemeindehaus
Kontakt: Klaus Eckardt, 02296/652

Chöre

Kindersingkreis

Probezeiten im Gemeindehaus
montags 15.00-15.45 Uhr: 6-7 Jahre
montags 16.00-17.00 Uhr: 8-10 Jahre
donnerstags 17.00-18.30 Uhr: 11-14 Jahre.
Kontakt: Daniel Plöhn, 0271/7420938

Jugendchor

donnerstags, 19.00 Uhr, Gemeindehaus,
Kontakt: Daniel Plöhn, 0271/7420938

Chor „Lichtblick“

mittwochs, 20.00 - 21.30 Uhr, Gemeindehaus,
Kontakt: Thilo Schulz; Gabi Ley, 02291/5289

Gemischter Chor Schemmerhausen

donnerstags 20.30 Uhr,
Vereinshaus Schemmerhausen
Kontakt: Siegfried Schneider, 02296/991260

Posaunenchor

montags 19.30 Uhr, Gemeindehaus,
Kontakt: Friedhelm Winter, 02296/351

Adressen hauptamtlicher MitarbeiterInnen

Pastor:

Wolfgang Vorländer,
Raiffeisenstraße 17, 51580 Denklingen,
dienstl: 02296/98040

Küsterin:

Ludgard Dissevelt,
Kirchweg 1, Denklingen, 02296/1589

Krankenpfleger:

Uwe Leienbach, Wehrnath 02265/375,
Diakoniestation Waldbröl, 02291/6276
oder 0180/2770277

Kirchenmusiker:

Daniel Plöhn, 0271/7420938

Jugendreferentin:

Gabi Pack, Bahnhofstr. 1,
Brüchermühle, 02296/307

Jugendmitarbeiter:

Thorsten Kilalli, Sterzenbach, 02296/908815

Vikar:

Axel Mertig, Asbacherweg 7, Brüchermühle,
02296/908277

Öffnungszeiten im Gemeindebüro:

Montag, 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag, 8.00 - 12.00 Uhr

Tel.: 0 22 96/99 94 34
Fax: 0 22 96/99 94 35

NEU

Gottesdienste

Dezember

- 3. 12. (1. Advent) 10.00 Uhr** Vorländer
(Abendmahl)
- Mi., 6. 12.** Abend der Stille mit
Adventsandacht
- 10. 12. (2. Advent) 10.00 Uhr** Vorländer
- Mi., 13. 12.** Abend der Stille mit
Adventsandacht
- 17. 12. (3. Advent) 10.00 Uhr**
Vorländer/Pack
- Mi., 20. 12.** Abend der Stille mit
Adventsandacht
- 24. 12. (4. Advent / Heiligabend)**
15.30 Uhr Familien-
gottesdienst
- 18.00 Uhr** Christvesper, Vorländer
- 25. 12. (1. Weihnachtstag)**
6.30 Uhr Christmette
Chr. Vorländer
- 10.00 Uhr** Mertig
- 26. 12. (2. Weihnachtstag)**
10.00 Uhr
Singegottesdienst
Vorländer/Pack
- 31. 12. (Altjahrsabend) 18.00 Uhr** Vorländer

Januar

- 1. 1. (Neujahrsabend) 18.00 Uhr** Mahlfeier
- 7. 1.** **10.00 Uhr** Mertig
- 14. 1.** **10.00 Uhr** Vorländer
(Abschlussgottesdienst Allianz-Gebetswoche)
- 21. 1.** **10.00 Uhr** Pack/Mertig
- 28. 1.** **10.00 Uhr** Vorländer
19.00 Uhr Denklinger
Abendgottesdienst

Februar

- 4. 2.** **10.00 Uhr** Vorländer
(Abendmahl)

Segnungen und Taufen

Luisa Neumann
Anna Groß
Lisa Hasenbach
Niko Braun
Carlo Zauskiewicz
Benjamin Feick

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Dezember

03. 12. (74) Johanna Schneider, Schemmerhausen
06. 12. (86) Dr. Klaus Lenz, Heseln
07. 12. (92) Luise Fuchs, Wilkenroth
10. 12. (94) Erna Braun, Brüchermühle
10. 12. (88) Frieda Reimus, Brüchermühle
10. 12. (77) Leni Beer, Sterzenbach
10. 12. (74) Almuth Passarge, Brüchermühle
12. 12. (71) Horst Pollnow, Brüchermühle
13. 12. (81) Ingeborg Koch, Brüchermühle
14. 12. (83) Walter Dresbach, Brüchermühle
15. 12. (74) Gertrud Hänsch, Brüchermühle
15. 12. (73) Gerda Breidenbach, Denklingen
15. 12. (71) Ruth Karthaus, Sterzenbach
16. 12. (80) Hedwig Krämer, Sterzenbach
16. 12. (74) Werner Knotte, Drinhausen
18. 12. (90) Anni Baumgarten, Brüchermühle
18. 12. (75) Else Völkel, Hülstert
18. 12. (76) Ruth Heiseid, Denklingen
22. 12. (71) Friedhelm Horn, Grünenbach
22. 12. (82) Hildegard Nockemann, Brüchermühle
23. 12. (75) Irmgard Katerndahl, Wilkenroth
24. 12. (70) Walter Braun, Drinhausen
27. 12. (82) Paula Bagusche, Denklingen
28. 12. (71) Hanna Schuster, Denklingen
29. 12. (74) Ilse Ley, Denklingen
30. 12. (73) Dorothea Beer, Brüchermühle
30. 12. (70) Rosi Dabringhausen, Bieshausen
31. 12. (74) Martin Schleese, Denklingen

Die nächste Ausgabe von
mittendrin
erscheint am 1. Februar 2001
Redaktionsschluß: 20. Dezember 2000

Trauungen

Kristina und Markus Kiupel
Pia und Axel Philipps
Beate und Ulrich Bachmann
Brigitte und Wolfgang Breuer

Bestattungen

Helmut Himmeröder, Heiseid
Ida Bitzer, Rölefeld
Fritz Schöntauf, Brüchermühle
Howard Vanderburg, Dickhausen
Klaus Deckert, Wilkenroth

Januar

01. 01. (91) Luise Cremer, Denklingen
02. 01. (77) Kurt Spies, Dickhausen
03. 01. (76) Margarethe Grunewald, Heiseid
04. 01. (82) Hedwig Neumann, Wilkenroth
05. 01. (82) Willy Pack, Heseln
07. 01. (81) Karl Flöth, Dickhausen
09. 01. (78) Lieselotte Becker, Wilkenroth
09. 01. (71) Margrit Grün, Oberzielenbach
09. 01. (81) Else Martin, Wilkenroth
10. 01. (79) Günter Müller, Brüchermühle
10. 01. (72) Anna Abbema, Bieshausen
11. 01. (89) Ernst Sommer, Brüchermühle
11. 01. (82) Erna Anisch, Bieshausen
11. 01. (71) Siegfried Fuchs, Schalenbach
12. 01. (85) Lieslotte Hömann, Denklingen
12. 01. (86) Frieda Wölk, Brüchermühle
12. 01. (74) Ida Knotte, Drinhausen
12. 01. (78) Ruth Köster, Brüchermühle
13. 01. (76) Otto Kriegeskotte, Rölefeld
15. 01. (74) Werner Geißler, Denklingen
16. 01. (77) Luise Budde, Schemmerhausen
16. 01. (77) Maria Fuchs, Brüchermühle
16. 01. (75) Friedhelm Schneider,
Schemmerhausen
17. 01. (76) Walter Ringsdorf, Brüchermühle
19. 01. (88) Lieselotte Heyden, Brüchermühle
19. 01. (76) Erika Keßler, Bieshausen
21. 01. (76) Willi Krause, Schalenbach
22. 01. (71) Christel Fabris, Eiershagen
22. 01. (91) Emmi Bürger, Denklingen
22. 01. (84) Alwine Cremer, Wilkenroth
23. 01. (87) Ehrentraut Wolfgram,
Schneppenhurth
23. 01. (71) Gebhard Heiseid, Denklingen
26. 01. (85) Heinrich Steinhausen, Eiershagen
26. 01. (74) Martin König, Denklingen
27. 01. (74) Ingeborg Dick, Sterzenbach
27. 01. (71) Helmut Jaspert, Heiseid
29. 01. (84) Reinhold Dehler, Eiershagen
30. 01. (70) Otto Plege, Brüchermühle
31. 01. (79) Lina Müller, Brüchermühle
31. 01. (73) Erika Schumacher, Brüchermühle

Impressum:

mittendrin erscheint zweimonatlich
Herausgeber: Das Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen.
Redaktion: Gebhard Heiseid, Vera Marzinski,
Uwe Simon, Martin Ott, Ute Schoepe,
Karin und Wolfgang Vorländer.
Redaktionsleitung: Karin Vorländer, Raiffeisenstr. 17,
51580 Denklingen,
Tel./Fax: 0 22 96/90 444.
Satz & Layout: Martin Ott, Tel: 0 22 96/99 10 80
Druck: Gronenberg Druck & Medienservice, Wiehl

Internet: www.mittendrin.org

Email: redaktion@mittendrin.org